

Gedanken zur künstlerischen Gestaltung – Einweihung Wende-Denkmal 7.10.2010
Metall- und Emailkünstler Peter Luban

**Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Stanislaw Tillich,
Herr Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer,
Herr Landrat Dr. Tassilo Lenk,
verehrte Gäste
und vor allem liebe Plauener und Vogtländer,**

denen wir zu verdanken haben, dass wir heute zusammen gekommen sind. Wir Plauener haben vor 20 Jahren Mut bewiesen und friedlich dazu beigetragen, eine Diktatur zu Fall zu bringen.

Auch ich war damals in Plauen dabei. Deshalb erfüllt es mich mit Stolz, das Denkmal zur Erinnerung an diese Zeit gestalten zu dürfen. Ein Denkmal, dass die Bürger sich selbst gestiftet haben, ein sehr seltener Vorgang, dass sie es sich selbst auserwählt haben. Ein besonders großer Ansporn für mich.

Zunächst stellte sich die Frage, wie könnte mit einem Denkmal an diese politischen Ereignisse erinnert werden, wie kann man auch nachfolgenden Generationen Hinweise auf das Geschehen geben und ihre Neugier zu wecken? Wie und in welschem Material setzt man die Idee authentisch um?

DER BRONZEMANTEL

MITTELTEIL

Kerzen waren das Symbol dieser bewegten und zunächst ungewissen Zeit. Kerzen in den fenstern der Bürger brachten zum Ausdruck – wir sind viele. Wir, die uns damals beteiligten, saßen alle in einem Boot. Immer mehr Kerzen waren für alle sichtbar vor der Lutherkirche, dem Rathaus und der SED-Machtzentrale. Da die Kerze eine so wichtige Bedeutung erhielt, sind sie im Kern des Werkes symbolisiert durch einen beleuchteten Körper. Umgeben, gleichermaßen geschützt, wird das Licht der Hoffnung von den drei Bronzesegmenten. Diese Hoffnung wurde wahr – Mauern wurden mit friedlichen Mitteln zum Einsturz gebracht, das Symbol fiel.

LINKES TEIL

Auf dem linken Bronzeteil wird das Bedrückende an der Situation in der DDR thematisiert: Indoktrination, Überwachung, das Gefühl des Eingesperrtseins, die Gefahr der Versuchung mit dem System zu kollabieren.

Aber ein Staat, der repressiv gegen seine Bürger vorgeht, hat auf Dauer keinen Bestand. Eigenen Assoziationen und Interpretationen wird hier und an vielen Stellen Freiraum gewährt.

RECHTER TEIL

In der Darstellung des rechten Bronzeteils werden Bezüge zu Orten, die geistige Freiräume eröffneten, stellvertretend durch die Markuskirche und das Malzhaus, das heute ausgezeichnet wurde, symbolisch hergestellt. Auch dort dachten Menschen nach, tauschten sich aus, schöpften Hoffnung, machten sich Mut.

Das Pferd, eine symbolische Anspielung auch Georgs Orwells Roman "Farm der Tiere", steht für seine Rolle als Warnender und Mahner und für die Frage, ob sich Geschichte wiederholen kann.

STELLEN IM AUSSENKREIS

Es wurden fünf Stelen aus Edelstahl in die Konzeption einbezogen. Auf diesen sind nur Jahreszahlen erkennbar, die Bezug nehmen auf Zäsuren der Geschichte, die Ereignisse symbolisieren, die für Bedrückung und andererseits für Hoffnung stehen.

1953 Volksaufstand in der DDR

1961 Mauerbau

1968 Niederschlagung der Hoffnung im Prager Frühling

1989 friedliche Revolution

1990 Wiedervereinigung

Das Denkmal steht in Sichtachse zum Rathaus. Es soll erinnern, mahnen und die Zukunft weisen. Die Menschen müssen die errungene Freiheit wahrnehmen, nachdenken über die eigene Rolle in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Zum Schluss möchte ich mich noch einmal bedanken. Bei der Plauener Bevölkerung geschah dies schon, aber ohne die Initiative der Plauener Service-Clubs gäbe es heute kein Denkmal.

Besonderer Dank gilt hier Wolfgang Sachs, der mir in der Zeit der gemeinsamen Arbeit, so darf ich es wohl sagen, zum Freund wurde.

Bedanken möchte ich mich bei den Firmen Kunststoff-Spranger, der Gießerei Roman Pecher, Baufirma Morgner-Bau, Firma Dotzauer, Schweißerservice Kleinhenz, Firma Kessler, Schlosserei Seyert, Und nicht unerwähnt möchte ich die Mitarbeiter der Agrargenossenschaft Neundorf, die mir Raum und Technik zur Verfügung stellten, um die Arbeiten überhaupt realisieren zu können und mir darüber hinaus tatkräftig Hilfe gewährten.

Es ist mir leider nicht möglich, allen in Einzelnen zu danken. Ich bitte dafür um Verständnis.

Ich hoffe, dass ich den Nerv der Plauener Bevölkerung getroffen habe und dass das Werk seine Aufgabe auch in der Zukunft erfüllen wird und den Anspruch gerecht wird

DENK – MAL.